

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **29 (1924-1925)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen und Nachrichten.

Die Sektionspräsidentinnen werden schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, dass am 5. Februar 1925 die **Jahresberichte der Sektionen** zum Druck in der Februarnummer eingesandt werden müssen. Zurücktretende Präsidentinnen wollen ihre Nachfolgerinnen darauf aufmerksam machen.

Auch an dieser Stelle empfehlen wir die **Subskription** für das Buch von Prof. Dr. Hagmann „*Wachsen und Werden*“ zu fleissiger Benützung. (Siehe Büchertisch.)

Das Erscheinen der **Lehrerinnen-Zeitung in Heftform** verursacht vermehrte Kosten und bedingt daher fleissiges Werben um Abonnenten. Ein Abonnement ist auch ein Weihnachtsgeschenk!

Stanniolbericht vom 1. Dezember 1924. Stanniol sandten: Frau Dr. G., Bern; Schule Wiliberg, Aargau; Fr. M., Interlaken; Fr. Ae., Seminarlehrerin, Bern; Spezialklasse, Aarau; Lehrerinnen Schonegg bei Sumiswald; Fr. N., Aarau, grosse, prächtige Sendung; Schule von Fr. M., Seon; Fr. St., Staffebach; Frau Kohler, Oberburg, vieles unbrauchbar; das Lehrerinnenheim.

Herzlichen Dank allen Spendern und Sammlerinnen!

Fürs liebe, schöne Heim: *M. Grossheim.*

Nach Redaktionsschluss erschienen ist: *Bärndütsch 6, Aarwangen*, von Dr. *Emanuel Friedli*, 700 Seiten, 200 Bilder. Preis geb. Fr. 25. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Weihnachts-Büchertisch.

Fründlich i l adig zum ene Spaziergang uf em **Büchertisch vo üserer Ziitig.**

Ihr müend ech nöd öppa vorstella, dass de Weg über de Büchertisch eso ganz glatt sei, bhüetis, es got berguf und bergab und um menga Höger uma, me cha sogar uf schrägi Fläche cho und uf rutschigs Gebiet, wo me mitsammt em Grund under de Füsse in e gförliche Tüfi versinkt. Aber de Spaziergang hätt en gwüsse Reiz, trotzdem me n'en ohne Bergstock und Gletscherseil, aber au ohne Angst vor Auto und Pfnötterich (Motorvelos) mache cha.

Grad am üsserste Eggli höcklet im e schöne, neue Röckli, wo's zum Neujohr 1925 übercho hett, e herzigs **Sunnechindli**, es höcklet do ganz i Gedanke; sini Mueter, d'Frau Martha Pfeiffer-Surber, e wackeri Züribieteri, macht sich grad näbe am en andere Ort öppis z'schaffe. Sie und ihres Gööfli händ mengs netts Liedli und Spröchli von enand glernt und grad jetz seit das Chlii zum Sändle ane:

I tue so gern sändle,
Bald mach ich es Hus,
Bald Tunnel und Brugge
Und Chilatürm drus.

Hüt git's au en Chueche,
Steck Blüemli na dri;
Wänd ihr en versueche?
I lade-n-en i!

Isch nöd herzig? Gelled, er möchtet no meh höre vo dene beide, aber mer müend jo wiiter, en andersmol also — oder warted, der Onkel Orell Füssli z'Züri git en für 3 Fränkli alli Liedli und Spröchli vom Sunnechindli und siner Mueter, nehmeds mit für en anders Müeterli, dass siini Chind au Sunnechind wärded.

Jetz aber wiiter, wenn mer bi jedem nette Chind wend stoh bliibe, so chomed mer niene he. Aber du liebi Zit, döt isch scho wiider eis uf em Hag obe, es tuet zwor, es schriibi fliissig, mer chönid schnell verbii. Ah, gueten Obed, Herr Lehrer, lueged si döt, händ sie dere muschterhafte Schüler, wo zum Hüetenane schriibed? Präzis verrote, seit der Herr Lehrer Züst; i has zwar nöd gheisse, aber mini Schüeler merked, dass es mi freut, wenn sie e so allerhand för chliini und grosse Erlebnis ufschriibed und mer i d'Schuel bringed. I ha en ganze Hufe so Blätter gha, wo die junge Schriiber mer g'gäh hend. Do ischt emol en Kolleg, wo ordlig guet zeichne cha, zu mir i d'Schuel cho und hät die chindleche Erzählige gseha und agfaंगा läsa; er hät gad numma ufghört. Uf amol sat er: Du, dia Ufsätzli söttischt drucka lo, es gäb e guets Chinderbuech, wo au vo Chinda gschreban ischt; und i mach der a paar Zeichniga dezua, zu was heissi söss